Deutscher Bundestag **Drucksache 17/9571**

17. Wahlperiode 09. 05. 2012

Antrag

der Abgeordneten Heinz Paula, Elvira Drobinski-Weiß, Hans-Joachim Hacker, Bettina Hagedorn, Hubertus Heil (Peine), Gabriele Hiller-Ohm, Fritz Rudolf Körper, Andrea Nahles, Thomas Oppermann, Dr. Frank-Walter Steinmeier und der Fraktion der SPD

Tourismus in ländlichen Räumen durch schlüssiges Gesamtkonzept stärken

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Für ländliche Räume ist der Tourismus ein zentrales Zukunftsthema. In ihm steckt vor dem Hintergrund landwirtschaftlicher Strukturveränderungen, des demographischen Wandels und der Klimaschutzaspekte großes Entwicklungspotenzial.

Immer mehr Menschen suchen die naturnahe Erholung, den Gesundheits-, Wellness- und Aktivurlaub auf dem Land. Für Menschen aus städtischen und dichtbesiedelten Ballungsräumen bietet der Bauernhof- und Landurlaub durch direkte Naturerlebnisse und Ruhe, aber auch durch vielfältige Freizeit- und Sportangebote wie Wandern, Fahrradfahren oder Reiten viele Anreize. Insbesondere für Familien mit Kindern, Jugendlichen und Senioren sowie preisbewusste Touristen ist der Urlaub auf dem Lande eine bevorzugte Urlaubsform geworden. Die Angebote sind vielfältig und reichen von dem klassischen Urlaub auf dem Bauernhof über Obst- und Winzerhöfe, Bio-, Kneipp- oder Fischerhöfe bis hin zu vielfältigen Sport- und Wellnessangeboten. Spezielle Erlebnissegmente und die Erschließung neuer Zielgruppen werden immer wichtiger. Das Marktpotenzial ist noch nicht ausgeschöpft. Allein für den Bauernhofurlaub interessieren sich beispielsweise sieben Millionen Deutsche innerhalb der nächsten drei Jahre. Das sind 1,7mal mehr Interessenten, als die aktuelle Zahl der Bauernhofreisenden.[1] Um vorhandene Nachfragepotenziale künftig auszuschöpfen, ist es umso wichtiger, dass der Bauernhof- und Landtourismus weiter gestärkt wird.

Der Tourismus in ländlichen Räumen ist vor allem durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt. Er ist ein wichtiges Standbein der wirtschaftlichen Entwicklung in strukturschwachen Regionen und muss durch geeignete Förderprogramme unterstützt werden. Neben den Beherbergungsbetrieben profitieren insbesondere Unternehmen aus den Bereichen Handwerk, Einzelhandel, Gastronomie sowie Wellness-, Freizeit- und Kultureinrichtungen. Hier müssen Synergien gestärkt und bewusster genutzt werden, um alle Potenziale voll auszuschöpfen. Dabei bedarf es einer nachhaltigen Strategie, die nicht nur auf die öko-

---

[1] Vergleiche Urlaub auf dem Bauernhof/Urlaub auf dem Lande 2010/11, Studie für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, hrsg.: N. I. T. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH, September 2011.

nomische Effizienz, sondern auch auf eine soziale Balance sowie effiziente Nutzung und Schonung natürlicher Ressourcen abzielt.

Die bewusste Einbindung von Traditionen, regionalen Besonderheiten und Identitäten sowie speziellen touristischen Angeboten kann helfen, neue Märkte und Zielgruppen zu erschließen. Auch eine lebendige Vereinsstruktur und vielfältiges bürgerschaftliches Engagement, als starke Säulen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens in ländlichen Gebieten, tragen wesentlich zur Attraktivität touristischer Ziele bei. Durch ein interessantes regionales Angebot kann der Bauernhof- und Landtourismus gegenüber der teilweisen Austauschbarkeit von Reisezielen im weltweiten Tourismus punkten – Anbieter können über den direkten Verkauf ihrer produzierten Güter und regionaler Spezialitäten ihr Einkommen steigern. Auf Familien- und Kinderferienhöfen kann beispielsweise durch den direkten Kontakt zur Landwirtschaft und Natur das Verständnis für die Nahrungsmittelherstellung und Umweltbelange gefördert werden. Biobauernhöfe können nicht nur von einzelnen Familien, sondern auch von Schulen als außerschulische Lernorte für Kinder und Jugendliche hinsichtlich der Sensibilisierung für eine nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Ernährung genutzt werden. Durch speziell auf Seniorinnen und Senioren zugeschnittene Angebote, wie zum Beispiel Kombinationen aus Aktiv-, Wellness- und Gesundheitsurlaub, kann der Bauernhof- und Landtourismus den demographischen Wandel im ländlichen Bereich positiv mitgestalten. Ein wichtiges Qualitätskriterium ist in diesem Zusammenhang die Barrierefreiheit. Dies gilt nicht nur für die Unterkunft, sondern auch in der Umgebung bzw. bei An- und Abreise. Eine umfassende Beratungs- und Aufklärungsarbeit sowie Fördermaßnahmen für die Anbieter sind ebenso wichtig wie der Ausbau einer geeigneten Infrastruktur, die den Komfort für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen und damit eine gesamtgesellschaftliche Teilhabe aller sichert.

Die vielfältigen Möglichkeiten des Naturerlebens sind das Lebenselixier des Tourismus in ländlichen Räumen. Daher ist eine attraktive Natur- und Kulturlandschaft, die es im Rahmen nachhaltiger Bewirtschaftungskonzepte zu erhalten, zu pflegen und weiterzuentwickeln gilt, eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunft des Bauernhof- und Landtourismus.

Eine Verbesserung und nachhaltige Bewirtschaftung der Infrastruktur und der Verkehrsdienstleistungen stärken den Tourismus in strukturschwachen Regionen. Hierzu sollten die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs durch flexible Mobilitätsangebote zunehmend ergänzt werden. Auch die Kombination mit dem Rad- und Wandertourismus schafft weitere Nachfragepotenziale.

Aus dem Spannungsfeld zwischen den erheblichen wirtschaftlichen Potenzialen und den großen Herausforderungen der Branche, angefangen von dem Strukturwandel in der Landwirtschaft über den demographischen Wandel, den Defiziten in der Infrastruktur, der großen Vielfalt und neuen Zielgruppen des Tourismus in ländlichen Gebieten, ergibt sich die Notwendigkeit einer bundesweiten Tourismuskonzeption.

Die Bundesregierung beabsichtigt, den Tourismus in ländlichen Räumen durch eine Analyse von Best-Practice-Beispielen sowie eine bundesweite Implementierung der Ergebnisse zu stärken (vgl. Pressegespräch des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie am 12. Dezember 2011). Dieser Ansatz ist anerkennenswert, aber ungenügend. Die Zufälligkeit bei der Sammlung von Beispielen sowie die Übertragung auf andere Regionen sind schwierig und unzureichend. Wir fordern daher ein Gesamtkonzept, das den Tourismus als wichtigen Motor für die Entwicklung der ländlichen Gebiete begreift und die Stärkung des Tourismus in eine innovative, Ressourcen schonende, umwelt- und sozialverträgliche Politik für ländliche Räume bettet.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- ein Konzept für den Tourismus in ländlichen Räumen vorzulegen, das denselben als Querschnittsaufgabe begreift und die wirtschafts-, gesellschafts-, sozialpolitischen sowie ökologischen Dimensionen berücksichtigt;
- unter Hinzuziehung wissenschaftlicher Expertise eine bundesweite Grundlagenuntersuchung zu fördern, die belastbare Daten zum Tourismus in ländlichen Räumen als Wirtschaftsfaktor liefert;
- zu prüfen, inwieweit eine eigene langfristige und kontinuierliche Datenerhebung und Fachberichterstattung über den Tourismus im ländlichen Raum aufgebaut werden können;
- ein bundesweites dauerhaftes Forum zu initiieren und zu koordinieren, das alle Akteure des ländlichen Tourismus zusammenbringt und ihnen die Möglichkeit bietet, sich regelmäßig über die Entwicklungen in dem Sektor auszutauschen;
- auf die Bundesländer hinzuwirken, Projekte und Marketing-Kampagnen im Bauernhof- und Landtourismus ressort- und länderübergreifend sowie mit den Verbänden zu koordinieren. Das von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus initiierte Informations- und Buchungsportal Landsichten.de kann dabei eine tragende Funktion übernehmen;
- den Tourismus in die Arbeit der interministeriellen Arbeitsgruppe „Ländliche Räume“ noch stärker einzubeziehen und die Zusammenarbeit hinsichtlich der Stärkung des Tourismus in ländlichen Räumen zwischen den betroffenen Ministerien zu verbessern;
- die speziellen Anforderungen des Tourismus in ländlichen Räumen in den Förderprogrammen des Bundes und der Länder zu verankern, so dass Synergien möglich werden;
- auf die Bundesländer hinzuwirken, Bauernhöfe sowie Natur-, Nationalparke und Biosphärenreservate als außerschulische Lernorte stärker ins Schulwesen zu integrieren, um bei Jugendlichen das Bewusstsein für nachhaltige Landwirtschaft, gesunde Ernährung und Umweltschutz zu fördern sowie entsprechende Projekte von Anbietern des Bauernhof- und Landurlaubs zu unterstützen;
- Jugendfreizeitheime, Jugendherbergen und Schullandheime in ein Gesamtkonzept mit einzubeziehen, um damit gezielt Jugendlichen und Menschen mit geringem Einkommen einen Aufenthalt in ländlichen Räumen zu ermöglichen;
- das bürgerschaftliche Engagement und Vereinswesen zur Pflege der regionalen kulturellen Besonderheiten und des Brauchtums mit besonderer Anziehungskraft für Touristen zu stärken sowie die Kooperationen mit touristischen Leistungsträgern in ländlichen Räumen zu unterstützen;
- vorhandene regionale und überregionale Engagementstrukturen im Gesamtkonzept zu berücksichtigen und die bürgerschaftlich Engagierten bei der Ausarbeitung und Weiterentwicklung des Konzepts zu beteiligen. Dazu gehören Vereine und Initiativen aus den Bereichen Umwelt, Tourismus, Kultur und Sport;
- Rahmenbedingungen für Barrierefreiheit in ländlichen Räumen zu verbessern und Anbieter touristischer Angebote diesbezüglich stärker durch Aufklärung und geeignete Fördermaßnahmen zu unterstützen;

- die Bundesländer dabei zu unterstützen, den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in ländlichen Räumen und die Entwicklung nachhaltiger Konzepte für innovative und flexible Verkehrsdienstleistungen (z. B. „Bürgermobile“ oder „AnrufBus“) weiter voranzutreiben;
- die Bundesländer dabei zu unterstützen, eine leistungsfähige Breitbandversorgung mit Geschwindigkeiten von 50 Mbit/s, die auch zukünftigen Anforderungen Rechnung trägt, flächendeckend zu gewährleisten;
- attraktive Natur- und Kulturlandschaften in ländlichen Räumen zu erhalten;
- zu prüfen, inwieweit die Arbeit der Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate sowie ihre Kooperation mit touristischen Leistungsträgern durch geeignete Forschungs- und Förderprogramme weiter verbessert werden kann;
- um einer weiteren „Labelflut“ entgegenzuwirken, die Länder bei der Entwicklung geeigneter einheitlicher Qualitätssiegel für den Tourismus in ländlichen Räumen als Impulsgeber und Koordinator zu unterstützen. Die Qualitätssiegel sollten nicht nur die Ausstattungs- und Servicequalität bewerten, sondern auch spezifische Merkmale des Tourismus in ländlichen Räumen aufgreifen (spezielle Erlebnismerkmale oder die Vermarktung regionaler Besonderheiten als Kriterium);
- auf die Länder einzuwirken, die Ferienzeitenkorridore wieder breiter zu staffeln (Ziel: Spanne wieder auf 90 Tage ausweiten);
- den Bauernhof- und Landtourismus als eigenes Schwerpunktthema in den tourismuspolitischen Bericht aufzunehmen;
- den Tourismus in ländlichen Räumen als eigenes Schwerpunktthema in den Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung der ländlichen Räume aufzunehmen;
- den Tourismus in ländlichen Räumen als eigenen Schwerpunkt in den Agrarbericht der Bundesregierung aufzunehmen;
- sich für den Abbau bürokratischer Hürden bei grenzüberschreitenden Tourismuskooperationen hinsichtlich der Förderung aus EU-Mitteln einzusetzen;
- den Tourismus in ländlichen Räumen überregional und international über die Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. in Kooperation mit den Akteuren der Branche aktiver zu vermarkten.

Berlin, den 9. Mai 2012

Dr. Frank-Walter Steinmeier und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333